

Themen in dieser Ausgabe

- Automatische Melksysteme: plus 20% in Österreich
- EU-Milchpreise: Anstieg im Dezember
- Treibhausgasemissionen: Gesamt +1,5%, LW - 0,7%

Inhalt

Automatische Melksysteme: plus 20% in Österreich	1
EU-Milchpreise: Anstieg im Dezember	2
Treibhausgasemissionen: Gesamt +1,5%, LW - 0,7%	
Verlustersatz für indirekt Betroffene in der LW fixiert	3
Waldfonds startete am 1. Februar	4
Neue Versicherung für Elitezucht-tiere und Spezialrassen	
Erste Schritte zur Herkunftskennzeichnung	5
68. Wintertagung – Online und mit Teilnehmerrekord	6
Neue Verhaltensregeln für die Viehvermarktung	
Europas Rinderzuchtunternehmen bündeln ihre Kräfte	7
„Es war sehr schön“: Rinderrunde schließt	
Zeitreise eines Milchmessers	
Umfrage „Die Gemeinde, meine Flächen und ich“	8
RINDERZUCHT AUSTRIA auf der EUROTIER digital 2021	
Neue Broschüre für „Schaf- und Ziegenmilch“	
Webinarreihe „Effizienz in der Rinderwirtschaft“	9
ZAR-Seminar 2021: Diesmal online	
Virtuelle Highlandcattle Jungtierschau 2021	
Termine	10

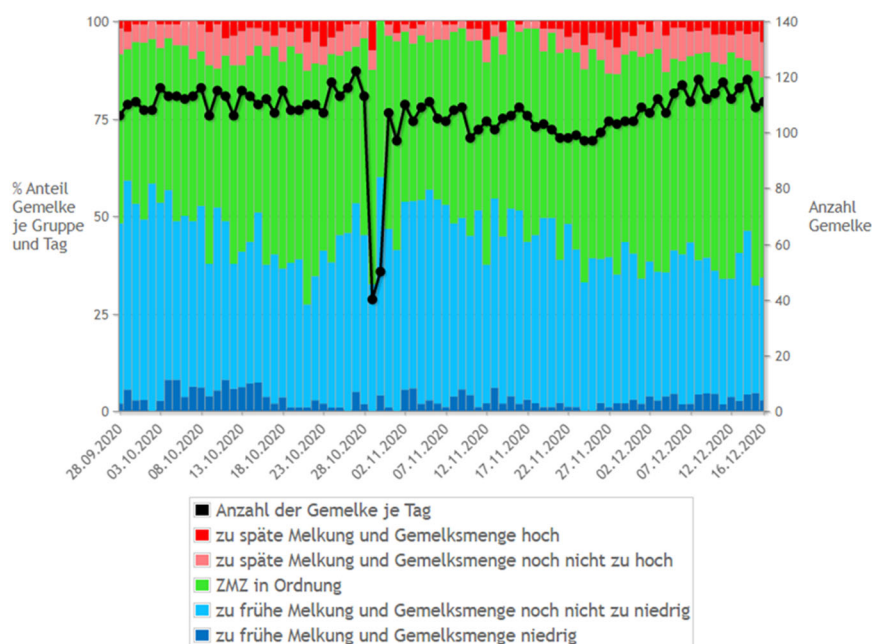
AUTOMATISCHE MELKSYSTEME: PLUS 20% IN ÖSTERREICH

Österreichs Milchbauern sehnen sich nach Flexibilität bei ihren Arbeitsabläufen. Statt zu fixen Zeiten in den Stall zu gehen, helfen Automatische Melksysteme (AMS), den Arbeitsalltag etwas flexibler zu gestalten. Ein weiterer Grund für die Anschaffung eines AMS liegt laut Umfragen auch in der hohen Arbeitsbelastung der Landwirtinnen und Landwirte. Wer jedoch meint, ein Roboter reduziert die Arbeit im Stall, der irrt. Die Landwirtin und der Landwirt müssen das System regelmäßig kontrollieren und warten. Jene Kühe, die das System noch nicht gewohnt sind, müssen beobachtet und „eingeschult“ werden. Der Trend in der Milchwirtschaft geht klar in Richtung Automatische Melksysteme (AMS), sowohl in Österreich als auch international erfreuen sie sich immer mehr an Beliebtheit. Die Anzahl auf den österreichischen Kontrollbetrieben nahm im Jahr 2020 um 181 auf 1.078 Systeme zu. Das ist ein Zuwachs von 20%. Mit Ende 2019 gab es noch 897 AMS. Die meisten stehen auf den oberösterreichischen

Betrieben, nämlich 496 Stück. Das stellt fast die Hälfte (46%) aller Anlagen dar. Mit großem Abstand folgen die Bundesländer Niederösterreich mit 207 Anlagen bzw. einem Anteil von 19% sowie die Steiermark mit 149 (14%). Die meisten Neuinstallationen fanden in den Bundesländern Oberösterreich (+66), Niederösterreich (+42) und in Salzburg (+30) statt.

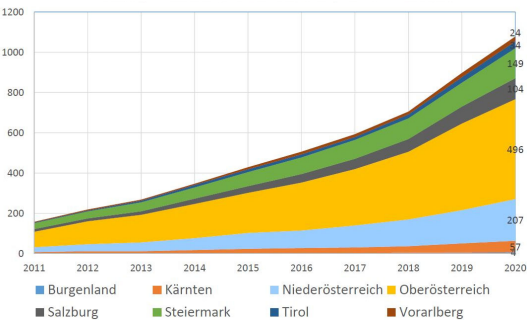
Datenaustausch mit Roboterbetrieben

Aufgrund der von den Landeskontrollverbänden (LKV) durchgeführten Mitgliederbefragung ist von den Betrieben mit Melkrobotern klar der Wunsch gekommen, die Datenvernetzung mit dem Rinderdatenverbund (RDV) und den Automatischen Melksystemen zu forcieren. Ziel ist es, dass Daten, wie z.B. Belegungen, nur einmal im System erfasst werden müssen. Im Zuge des Forschungsprojektes D4Dairy (www.d4dairy.com) wird auch intensiv an der Vernetzung und am Datenaustausch verschiedenster Systeme entlang der Wertschöpfungs-



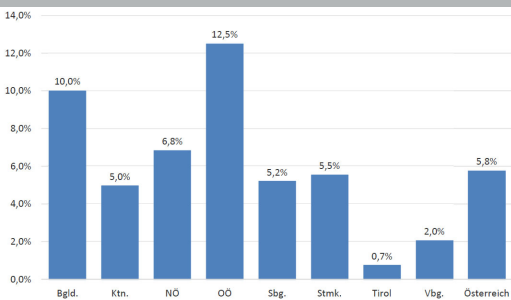
Auswertung zur Anzahl der täglichen Gemelke auf Betriebsebene

Quelle: LKV Herdenmanager



Entwicklung Betriebe mit Automatischen Melk-systemen in Österreich: Im Jahr 2020 wurden österreichweit 181 neue Anlagen installiert, die meisten davon in Oberösterreich (+66), Niederösterreich (+42) und in Salzburg (+30).

Quelle: ZAR/Rinderdatenverbund



Anteil Kontrollbetriebe mit Automatischen Melk-systemen im Jahr 2020 in Prozent (Stichtag 31.12., n = 1.078)

Quelle: ZAR/Rinderdatenverbund

kette der Milchproduktion gearbeitet. Die Schnittstelle im RDV für den Datenaustausch mit LELY-Melksystemen befindet sich derzeit in der Testphase und wird 2021 auf den Betrieben mit Lely-Melkrobotern in Österreich in den Routinebetrieb übergehen. Die Schnittstellen zu den anderen Fabrikaten sind derzeit in Entwicklung.

Universelles Shuttle für die Proben-nahme

Im Vorjahr wurde mit den verschiedenen Anbietern von Melkrobotern in Österreich vereinbart, dass ab 2021 beginnend für neu installierte Melkroboter für die Probenahme von den LKVs der sogenannte ORI-Collector ausgeliefert wird. Dieses Shuttle ermöglicht die automatische Probenahme bei AMS. Aufgrund der Umstellungsphase kann es noch zu Überschneidungen bei der Auslieferung kommen. Ein großer Vorteil dieses Shuttles ist, dass es für die Proben-

nahme bei allen Fabrikaten einsetzbar ist. Bei jenen Betrieben, die bis Ende 2020 ein AMS installiert haben, wird die Probenahme mit dem bestehenden Shuttle durchgeführt, damit für diese Betriebe keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Spezielle Anwendungen im Herden-manager für Roboterbetriebe

Für jene Kontrollbetriebe, die ein AMS im Einsatz haben, stehen in der Web-Anwendung des LKV-Herdenmanagers unter der Rubrik „Auswertungen“ detaillierte Auswertungen zur Verfügung. So kann auf Betriebsebene die Anzahl der Gemelke im Tagesverlauf eingesehen werden. Auf Einzeltierebene zeigt die Roboterübersicht z.B. die Anzahl misslungener Melkungen, die durchschnittliche Tagesmilchleistung sowie die prozentuelle Verteilung der Gemelke nach verschiedenen Auswertegruppen.

EU-MILCHPREISE: ANSTIEG IM DEZEMBER

Die Erzeugermilchpreise sind in der EU auch im Dezember 2020 leicht gestiegen. Führende Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 33,53 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht gegenüber dem Vormonat einem Plus von 0,16 Cent, gleichzeitig wurde die Vorjahreslinie um 0,66 Cent oder 1,9% unterschritten. Die heimischen Erzeugermilchpreise haben zu Jahresende 2020 weiter zugelegt. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten

im Dezember für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 40,33 Cent/kg netto beziehungsweise 45,57 Cent brutto. Das waren um 1,16 Cent netto mehr als im Vormonat November, das Vorjahresniveau wurde um 3,90 Cent überschritten. Im Jahresdurchschnitt 2020 ergab sich laut AMA-Berechnungen ein mittlerer Erzeugermilchpreis (Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß) von 37,52 Cent/kg. *Quelle: AIZ*

TREIBHAUSGASEMISSIONEN: GESAMT +1,5%, LW -0,7%

Die Treibhausgasemissionen (THG) in Österreich sind von 2018 auf 2019 in Summe um 1,5% gestiegen und lagen bei 79,8 Mio. t CO₂-Äquivalent. Das bedeutet um 1,2 Mio. t mehr

Emissionen, berichtet das Umweltbundesamtes (UBA). Die ausschlaggebenden Faktoren für diese Entwicklung sind eine höhere Stahlproduktion und mehr Stromerzeugung in Erdgas-



kraftwerken. In der Landwirtschaft kam es zu einem Emissionsrückgang von -0,7%. Für 2020 gehen die UBA-Experten von einer - bedingt durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie - deutlichen Reduktion der gesamten Treibhausgasemissionen um ca. -9% aus.

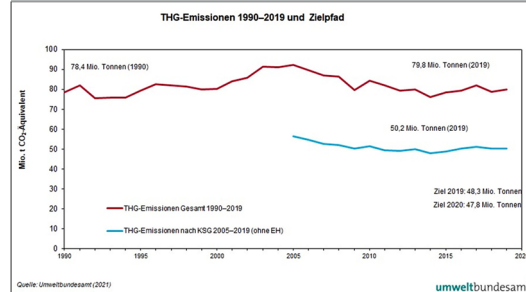
Emissionen in der Landwirtschaft seit 1990 um 14,3% gesunken

Für die Bereiche Verkehr, Gebäude, Abfallwirtschaft und Landwirtschaft - das sind die Bereiche, die nicht im Emissionshandel geregelt sind - zeigt die Treibhausgas-Bilanz des UBA ein unterschiedliches Bild: Während die Emissionen aus dem Sektor Gebäude um +3,0% und aus dem Sektor Verkehr um +0,4% ansteigen, zeigen sich Emissionsrückgänge bei der Abfallwirtschaft um -2,3 %, in der Landwirtschaft um -0,7% und den F-Gasen

(fluorierte Treibhausgase) um -2,1%. Die Energie- und Industriebetriebe außerhalb des Emissionshandels emittierten 2019 um 2,2% weniger als 2018. Im Zeitraum 1990 bis 2019 konnte die heimische Landwirtschaft ihre Treibhausgasemissionen in Summe um 14,3% verringern, während sie insgesamt in Österreich um 1,8% zunahm.

Der Anteil der Landwirtschaft an den gesamten Treibhausgasemissionen betrug im Jahr 2019 rund 10%. Die übrigen 90% kamen aus den Sektoren Energie & Industrie mit Emissionshandel (44%), Verkehr (30%), Gebäude (10%) sowie Abfallwirtschaft und F-Gase (jeweils knapp 3%).

Nähere Infos erhalten Sie unter www.umweltbundesamt.at



Die Treibhausgasemissionen stiegen in Österreich von 2018 auf 2019 um 1,5%, jene in der Landwirtschaft sanken um 0,7%.

© Umweltbundesamt

VERLUSTERSATZ FÜR INDIREKT BETROFFENE IN DER LW FIXIERT

Gesamtvolumen beträgt 60 Mio. Euro - Anträge ab 15. Februar möglich

Mit dem 'Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft' setzt die Bundesregierung eine wirksame Maßnahme zur Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern. Das Gesamtvolumen beträgt 60 Mio. Euro. Einkommensverluste aufgrund COVID-bedingter Einnahmefälle können damit teilweise ersetzt werden. Damit wurde so wie in vielen anderen Geschäftsbereichen auch für die Landwirtschaft ein Verlustersatz geschaffen. Dieser kann ab 15. Februar 2021 beantragt werden. Für Rinder haltende Betriebe wird es jedoch sehr schwierig, von dieser Maßnahme zu profitieren.

Voraussetzungen für den Ersatz

Für die Beantragung dieser Unterstützung gelten folgende Voraussetzungen: Der landwirtschaftliche Betrieb hat im Betrachtungszeitraum von Oktober 2020 bis März 2021 einen entsprechenden Verlust erlitten. Ein Verlust von zumindest 30% des Deckungsbeitrages ist Voraussetzung für den Zuschuss (für die Weinwirtschaft gibt es ein eigenes Berechnungsmodell). 70% des pauschal ermittelten Einkommensverlustes werden als Zuschuss gewährt. Es handelt sich dabei um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss. Die beihilfenrechtliche Grenze der EU liegt bei maximal 100.000 Euro für jeden landwirtschaftlichen Primärproduzenten. Die Beantragung und Abwicklung dieser Maßnahme erfolgt über die Agrarmarkt Austria (AMA).

Quelle: AIZ

Verlustersatz für die Landwirtschaft



- 70% Verlustersatz für stark betroffene Betriebe**
- nicht rückzahlbarer Zuschuss**
- Beantragung ab 15. Februar**

| Elisabeth Köstinger

WALDFONDS STARTETE AM 1. FEBRUAR

Waldfonds

350 Mio. Euro für unsere Wälder

- 1 Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen
- 2 Regulierung der Baumartenzusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder
- 3 Abgeltung von durch Borkenkäferschäden verursachtem Wertverlust
- 4 Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz
- 5 Entrindung und andere vorbeugende Forstschutzmaßnahmen
- 6 Maßnahmen zur Waldbrandprävention
- 7 Forschungsmaßnahmen und Forschungsanlage zur Herstellung von Holzgas und Biotreibstoffen
- 8 Forschungsmaßnahmen zum Thema „Klimafitte Wälder“
- 9 Maßnahmen zur verstärkten Verwendung des Rohstoffes Holz
- 10 Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald

ab 1. Februar 2021 beantragbar

Österreichs Waldbäuerinnen und Waldbauern kämpfen bereits seit Jahren mit zunehmenden Einbußen. Klimabedingte Schäden, Stürme, Schneedruck und Borkenkäfer setzen den Wäldern immer mehr zu. Um die betroffenen Betriebe zu entlasten, hat die Bundesregierung im Vorjahr die Einrichtung des Waldfonds beschlossen und ihn mit 350 Mio. Euro dotiert. Sechs von zehn Maßnahmen mit einem Volumen von 200 Mio. Euro stehen in einem ersten Schritt ab Montag, 1. Februar, zur Beantragung zur Verfügung. Rund 62% der gesamten österreichischen Holzernte 2019 waren Schadholz. 4,3 Mio. Festmeter

- mehr als ein Drittel der Holzernte - hat der Borkenkäfer beschädigt. In manchen Bundesländern wurden ganze Landstriche entwaldet, in Niederösterreich haben zum Beispiel Schädlinge auf einer Fläche von rund 20.000 ha gewütet. Das entspricht der Hälfte der Fläche der Stadt Wien. Das Paket ist damit die größte Investition in unsere Wälder in der Zweiten Republik. Jeder Euro, den wir in unseren Wald investieren, ist eine Investition in die Zukunft, so Bundesministerin Elisabeth Köstinger. Alle Informationen und Details zur Beantragung der Unterstützungen finden Sie auf www.waldfonds.at. *Quelle: AIZ*

NEUE VERSICHERUNG FÜR ELITEZUCHTTIERE UND SPEZIALRASSEN

Die Österreichische Hagelversicherung hat ihr Versicherungsangebot deutlich ausgeweitet. Die Rinderversicherung Agrar Rind bietet nun noch umfassenderen Schutz – egal, ob die Tiere im Stall oder auf der Weide sind. Mit der einzigartigen Versicherung der Österreichischen Hagelversicherung sind die Rinder gegen Unfall, Krankheit, Nottötung und sogar gegen Seuchen abgesichert. Besonders Tierseuchen sind in der Rinderhaltung eine ernst zu nehmende Bedrohung, wie Fälle der Brucellose und Tuberkulose zeigen. Doch auch Totgeburten und Schlachttiere, die aus verschiedenen Gründen nicht verwertbar sind, werden ersetzt.

NEU: Absicherung der Top-Genetik im Stall

Krankheiten können immer auftreten, Unfälle passieren laufend. Neben den großen emotionalen Schaden sind vor allem die finanziellen Auswirkungen enorm. Gemeinsam mit der ZAR wurde die Agrar Rind weiterentwickelt, sodass Landwirte ihre Top-Genetik im Stall jetzt noch besser absichern können.

- Mit der „Variante Elitezuchttiere“ sind weibliche Elitezuchttiere mit einem hohen genomischen Gesamtzuchtwert bis zu € 12.000,- versicherbar.
- Besonderer Schutz wird auch für Wagyu Rinder geboten, die bis zu € 10.000,- versicherbar sind.
- In der Variante Zucht werden ab 2021 auch weibliche Zuchtrinder mit einem Milch- oder Fleischgesamtzuchtwert über 100 mit bis zu € 1.560,- entschädigt.

Stefan Lindner, Obmann der ZAR, begrüßt die mit der Österreichischen Hagelversicherung weitentwickelten Verbesserungen: „In der Tierhaltung stellen Krankheiten für die Betriebe große Gefahren dar. Tierseuchen, wie z.B. die Rinderbrucellose oder TBC, verursachen hohe, oftmals existenzbedrohende Kosten. Eine Absicherung des Produktionsausfalles wird mit 55% Prämienförderung durch Bund und Land unterstützt und ist daher eine wichtige Säule des Risikomanagements.“



**ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG**



Bei Fragen zum Produkt kontaktieren Sie die jeweiligen Landesleiter:

Burgenland: Dipl.-Ing. Günther Kurz, 0664/281 83 75, kurz@hagel.at

Kärnten: Dipl.-Ing. Hubert Gernig, 0664/281 83 76, gernig@hagel.at

Niederösterreich Ost: Ing. Josef Kaltenböck, 0664/827 20 53, kaltenboeck@hagel.at

Niederösterreich West: Ing. Michael Gindl, 0664/281 82 96, gindl@hagel.at

Oberösterreich: Ing. Wolfgang Winkler, 0664/411 84 75, winkler@hagel.at

Salzburg: Ing. Christian Hallinger, 0664/284 36 45, hallinger@hagel.at

Steiermark: Ing. Josef Kurz, 0664/827 20 56, kurz@hagel.at

Tirol: Ing. Norbert Jordan, 0664/281 83 74, jordan@hagel.at

Vorarlberg: Dipl.-Ing. Richard Simma, 0664/602 59 19 770, simma@hagel.at

ERSTE SCHRITTE ZUR HERKUNFTSKENNZEICHNUNG

Im österreichischen Regierungsprogramm 2020-2024 ist eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung und in verarbeiteten Lebensmitteln ab 2021 verankert. Die österreichische Rinderzucht formulierte bei ihrer Generalversammlung im Sommer vorigen Jahres neben der lückenlosen Herkunftskennzeichnung auf dem Teller eine Unterstützung von Qualitätsprogrammen, insbesondere für Kalbfleisch, ein. Vor allem die Gegebenheiten rund um Corona zeigten die Versorgungssicherheit Österreichs mit heimischen Lebensmitteln, wie Milch und Fleisch, auf.

Nun legte das Gesundheitsministerium einen Entwurf zur Herkunftskennzeichnung vor, der allerdings nur Rindfleisch- und Eiprodukte in Gemeinschaftsverpflegungen enthält. Verarbeitete Produkte sowie Milch und Milchprodukte kommen nicht vor, die aber von Seiten der Landwirtschaft unbedingt hineingenommen werden sollten, um den Konsumentinnen und Konsumenten größte Transparenz geben zu können. Das Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium haben nun zur rechtskonformen Umsetzung ein gemeinsames Rechtsgutachten bei Univ.-Prof. Dr. Walter **Obwexer**, Europarechtsexperte, in Auftrag gegeben. Daraus geht hervor,

dass eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei Rindfleisch und -erzeugnissen und Eiern klar ist, bei anderen Produkten ist der Rechtsrahmen eng. Über eine Notifizierung bei der EU-Kommission unter Berücksichtigung von Qualitätsaspekten könnte dies ermöglicht werden. Das Landwirtschaftsministerium wird nun den Entwurf zur Herkunftskennzeichnung ergänzen und mit dem Gesundheitsministerium abstimmen.

"Eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung im zunehmenden Außer-Haus-Verzehr würde mehr Transparenz beim Rohstoffeinsatz bringen und die heimische Nutztierhaltung wesentlich unterstützen", sieht Walter **Lederhilger**, Obmann des Vereins Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ), als wichtige Lösung für den Erhalt der heimischen Nutztierbranche. Mit verstärkter Information über den österreichischen Weg der Tierhaltung, in dessen Mittelpunkt nicht der Preis, sondern das Tierwohl und die faire Abgeltung der Bäuerinnen und Bauern stehen, kann Wertschöpfung für alle Beteiligten generiert werden. Diese umfassen die Bauernschaft, die Verarbeiter, den Handel, die Gastronomie, den Tourismus und die verbundenen vor- und nachgelagerten Dienstleistungen. Das sichert Hunderttausende Arbeitsplätze und den Erhalt der einzigartigen Kulturland-



Steak wo kommst du her? Diese Frage möchten viele KonsumentInnen beantwortet haben. An der Herkunftskennzeichnung, wie im Regierungsprogramm verankert, wird gearbeitet. © AMA

WINTER TAGUNG 2021

21. Jänner bis 28. Jänner

68. WINTERTAGUNG – ONLINE UND MIT TEILNEHMERREKORD

„Gemeinsam is(s)t man besser. Gemeinsam aus der Krise lernen. Gemeinsam zukunftsfit werden“ lautete das Thema der 68. Wintertagung des Ökosozialen Forums, das vom 21.-28. Jänner diesmal aufgrund von Corona in Form von Webinaren stattfand. Am Eröffnungstag forderte Bundesministerin Elisabeth **Köstinger** eine Strategie, die Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette vorsieht und bei der die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf keinen Fall fehlen darf. Beim schon traditionellen Fachtag Berg & Wirtschaft diskutierten Expertinnen und Experten über Lösungen einer nutzbringenden Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus und wie hier die Ansprüche jeder Nutzungsgruppe berücksichtigt werden können.

Im Zentrum des Fachtages Grünland und Viehwirtschaft standen die Lehren aus der Covid-Krise sowie die Chancen und Perspektiven für die Branche. Landesrat Stephan **Pernkopf**, Präsident des Ökosozialen Forums, betonte die Bedeutung einer landwirt-

schaftlichen Produktion vor Ort und dass es einer Produktion unter höchsten Standards vor der eigenen Haustür bedarf. Tierärztin Simone **Steiner**, ZAR, skizzierte den Weg österreichischer Kälber und brachte einen Überblick über die aktuelle Situation sowie Strategien für die Zukunft. Christa **Egger-Danner**, ZuchtData, referierte zum Thema Klauengesundheit und deren Wichtigkeit für die Tiergesundheit. Auch das umfassende Forschungsprojekt der ZAR, D4Dairy, stand am Programm des Fachtages. Der bekannte Komplexitätsforscher Peter **Klimek** informierte die Zuseherinnen und Zuseher zur „Versorgung mit Daten – Versorgung mit gesunden Tieren?“ Der Grünland-Fachtag war sehr erfolgreich, über 800 TeilnehmerInnen waren per Livestream dabei. Insgesamt gab es bei der Wintertagung einen Rekord von 7.000 registrierten IP-Adressen. Wem es sich zeitlich nicht ausging, dem stehen die Beiträge in der Wintertagungs-Mediathek zum Nachsehen zur Verfügung. [Link zur Videoplattform](#)

NEUE VERHALTENSREGELN FÜR DIE VIEHVERMARKTUNG

Version 7 – 19. Jänner 2021

Zucht-, Nutz- und Schlachttierversteigerungen sind zur Aufrechterhaltung der beruflichen Tätigkeit der Landwirtinnen und Landwirte zwingend erforderlich und sind somit ohne Beschränkungen nach der neuen COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung (COVID-19-SchuMaV) § 13 Abs. 3 Z 1, welche ab dem 16. Dezember 2020 gilt, durchführbar. Die Planung und Abhaltung dieser Veranstaltungen hat jedoch unter der Zielsetzung der Minimierung des Risikos einer Übertragung des COVID-19 Virus zu erfolgen. Die generelle Maskenpflicht (Typ FFP2 ohne Ventil) sowie die

Abstandsregelungen müssen eingehalten werden. Zum persönlichen Schutz aller Beteiligten müssen hierzu strikte Maßnahmen getroffen werden, die sie ab sofort unter Aktuelles auf www.zar.at einsehen können. Beachten Sie die aktuellen Informationen unter www.sozialministerium.at Die ZAR in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus möchte mit diesen [Verhaltensregeln](#) einen Beitrag zur Eindämmung des Corona Virus leisten.

COVID-19

Informationen



EUROPAS RINDERZUCHTUNTERNEHMEN BÜNDELN IHRE KRÄFTE

Zum 1. Dezember 2020 gründeten EVOLUTION, MASTERRIND und VikingGenetics Arcowin die neue Zuchtorganisation für Milch- und Fleischrinderrassen, die 53.000 LandwirtInnen in Europa vereint. Das Ziel der neuen Genossenschaft ist es, zum Nutzen der Mitglieder und Kunden den maximalen Zuchtfortschritt unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit

sicherzustellen. EVOLUTION, MASTERRIND und VikingGenetics sind die führenden Genossenschaften für Rinderzüchter in Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich und Schweden. Seit 1. Januar 2021 vereint Arcowin mit GF Dr. Josef Pott die Rinderzuchtprogramme von EVOLUTION, MASTERRIND und VikingGenetics.

Quelle: Masterrind



„ES WAR SEHR SCHÖN“: RINDERRUNDE SCHLIEßT

Mit Ende Jänner 2021 wurde die legendäre Rinderrunde geschlossen. Die Rinderrunde war zu jenen Zeiten, in denen es kaum Programme für den interaktiven Austausch im Internet gab, das Forum für die Rinderzüchterinnen und Rinderzüchter schlecht hin. Da die ZuchtData die Skriptsprache PHP aus Sicherheitsgründen komplett von ihren Servern nimmt, ist damit auch das Schicksal der Rinderrunde besiegelt. Damit gibt es außer in den zahlreichen Social Media-Auftritten der Mitgliedsverbände der ZAR zurzeit keinen österreichweiten und interaktiven Austausch mehr über Themen rund um die Rinderzucht. Seitens der ZAR ist es jedoch geplant, im Zuge der Überarbeitung eines neuen CI-Konzeptes für den gesamten Auftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA eine ähnliche Plattform für den interaktiven Austausch fachlicher Themen zu etablieren.

Die Rinderrunde hat sich lange gehalten. Am 11. November 1999 geht erstmals der neue Rinderdatenverbund

RDV in Betrieb bzw. ans Netz. Gleich darauf folgte der erste Internetauftritt der ZAR unter www.zar.at. Damit war die Rinderrunde geboren. Nach der Zuchtwertdatenbank war die Rinderrunde die mit Abstand am häufigsten genutzte Rubrik auf www.zar.at bzw. seit 2001 auf www.zuchtdata.at. Mit der Einführung einer Registrierungspflicht hat sich die Nutzerzahl leider stark reduziert. Zuletzt waren 386 BenutzerInnen registriert, aber leider kaum mehr aktiv. Insgesamt wurden im Laufe der Jahre (seit 2002) 36.906 zum Teil heiß diskutierte Beiträge zu 4.094 verschiedenen Themen verfasst. In diesem Zusammenhang möchten wir Herrn Dr. Christian Fürst (ZuchtData) danken. Er hat über zwanzig Jahre lang von Beginn an die Rinderrunde moderiert, begleitet und vor allem immer mit wertvollen fachlichen und vor allem aktuellen Informationen versorgt, in Summe 1.096 verfasste Beiträge. Da bleibt vorerst nur mehr: „Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut.“

ZEITREISE EINES MILCHMESSERS

Rupert Heigl ist mit 76 Jahren der am längsten dienende Zuchtwart in Österreich. Zum Milchmessen begann er am 1. Dezember 1968 im Ellmautal in Großarl, nachdem er das Zulehen Kasbichl übernommen hat und für ihn

jedes zusätzliche Einkommen mehr als willkommen war. Da es damals noch keine Güter- und Almwege gab, musste der Weg zu den Bauern und auf die Almen zu Fuß zurückgelegt werden. Vereinzelt gab es Material-



Anmelden Registrieren

Foren-Übersicht

ZAR-ZuchtData

Rinderrunde
Diskussionsforum rund um das Rind mit den Themenbereichen Zucht, Fütterung, Haltung und T...

Moderator: Christian Fürst

Alle Cookies des Boards löschen | Das Team

Foren-Übersicht

Wer ist online?

Insgesamt sind 4 Besucher online: 1 registrierter, 0 unsichtbare und 3 Gäste (basierend auf der...

Der Besucherrekord liegt bei 82 Besuchern, die am 17. Dezember 2016 21:15 zeitgleich online...

Mitglieder: Bing [Bot]

Legende :: Administratoren, Globale Moderatoren

Statistik

Beiträge insgesamt: 36906 | Themen insgesamt: 4094 | Mitglieder insgesamt: 385 | Unse...

Anmelden

Benutzername:



Rupert Heigl erzählt aus seinen Erfahrungen als Milchkontrolleur. Begonnen hat er damit im Jahre 1968!



Das Züchterstallbuch von Rupert Heigl aus dem Jahre 1969. Die Proben wurden in ein Probemelkheft eingetragen.



Wenn der Siedlungsraum, so wie hier in Bregenz, direkt an Landwirtschaftliche Flächen grenzt, kann es zu Interessenskonflikten in der Raumplanung kommen. Über den Fragebogen soll herausgefunden werden, wie die Interessen der Landwirtschaft in der örtlichen Raumplanung auch berücksichtigt werden. © BOKU/

seilbahnen von den Hauptwegen zu den Höfen. Die Kontrollen erfolgten anfangs als Vollkontrolle, d.h. abends zu den Bauern milchmessen, dort übernachten und dann in der Früh neuerlich messen. Die Proben wurden per Post ins Labor geschickt, die schriftlichen Unterlagen nach Maishofen. Pro Kuh wurde anfangs rund 3,50 Schilling kassiert. Einmal im Jahr kam dann der Zuchtwart auf den

Hof, berechnete die Leistungen und zog die Ohrmarken ein. 1969 erreichten in Großarl nur 2 Betriebe einen Stalldurchschnitt von 4.000 kg. Durch die kargen Verhältnisse wurde den Rindern teilweise auch gehacktes Reisig dazu gefüttert. In einem Interview gibt Rupert Heigl auf www.landeskontrollverband.at Einblicke über seine spannenden Erlebnisse als Milchkontrollleur. *Quelle: LKV-Sbg./Eder*

UMFRAGE „DIE GEMEINDE, MEINE FLÄCHEN UND ICH“

Studie zur Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen in der Raumplanung der Gemeinden

Dass ohne geeignete Flächen keine Landwirtschaft betrieben werden kann, ist unumstritten. Doch wer bestimmt darüber, welchem Zweck Flächen gewidmet werden sollen?

In Österreich übernehmen diese Aufgabe zu einem Großteil die Gemeinden mittels der örtlichen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung. In einer aktuellen Studie der Universität für Bodenkultur soll nun herausgefunden werden, inwiefern Gemeinden bei ihren Planungen auf die Interessen

und Anliegen der ansässigen Landwirte Rücksicht nehmen.

Helfen Sie als Landwirt bzw. Landwirtin dabei, die Berücksichtigung landwirtschaftlicher Interessen in der Planung der Gemeinden zu verbessern und nehmen Sie unter diesem Link an folgender Umfrage teil:

<https://www.unipark.de/uc/landwirtschaftsinteressen/>

Diese Umfrage richtet sich ausschließlich an Landwirte, Kenntnisse zur Raumplanung sind nicht erforderlich. Für weitere Informationen melden Sie sich bitte unter [magdalena.wachter@boku.ac.at](mailto:magdalenawachter@boku.ac.at)

RINDERZUCHT AUSTRIA AUF DER EUROTIER DIGITAL 2021

Besuchen Sie uns jetzt auf der virtuellen EUROTIER, die vom 9. – 12. Februar 2021 stattfindet. Sprechen Sie mit unseren Expertinnen und Experten während der Messe über verschiedenste Kommunikationskanäle. Ab sofort ist der Besuch mit einem gültigen Besucherticket möglich. Unseren Stand finden Sie unter diesem [Direktlink](#). RINDERZUCHT AUSTRIA

TRIA ist die international anerkannte Qualitätsmarke für hochwertige Zuchtrinder. Konsequente Zuchtarbeit, moderne Zuchtprogramme, begeisterte Rinderzüchter, neuester Stand in der Datenverarbeitung, innovative Forschungsprojekte zeichnen die Innovationskraft der österreichischen Rinderzucht aus.

NEUE BROSCHÜRE FÜR „SCHAF- UND ZIEGENMILCH“

Die Broschüre „Schaf- und Ziegenmilch“ richtet sich an interessierte Konsumentinnen und Konsumenten und beinhaltet Hintergrundwissen,

beginnend bei der Haltung von Schafen und Ziegen, über die verschiedenen Rassen bis hin zu Wissenswertes über die köstlichen Milchprodukte.



Zusätzlich erfahren Sie in der neuen Broschüre, wo Sie Schaf- und Ziegenmilch in Niederösterreich regional einkaufen können. Und dazu gibt's noch zwei Kochideen. Die Broschüre

kann im Milchreferat der LK NÖ kostenlos unter milch@lk-noe.at oder Tel. 05 0259 23300 angefordert werden.

WEBINARREIHE „EFFIZIENZ IN DER RINDERWIRTSCHAFT“

Ende Jänner startete bereits eine weitere kostenlose Webinar-Reihe der RINDERZUCHT AUSTRIA zum Thema „Effizienz in der Rinderwirtschaft“. Wer sich trotz Lockdown praxisnah fortbilden will, sollte die Gelegenheit nutzen und sich via www.nutztier.at/bildung anmelden. Durch die Teilnahme an einem Webinar kann man zudem je einen TGD-Punkt erhalten. Mit drei Webinaren wird das Thema von drei verschiedenen Experten aufgearbeitet. So stand beim ersten Webinar die Effizienz hinsichtlich der Grundfutterqualität im Mittelpunkt (Ing. Reinhard Resch).

Im zweiten Seminar wurde die neue Web-Anwendung Effizienz-Check durch DI Franz Steining (Zucht-Data) vorgestellt. Beide Seminare werden in Kürze im [YouTube-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA](#) zur Verfügung stehen. Im dritten Webinar am 10. Februar geht es um die Frage, was Effizienz hinsichtlich der Umweltwirkung bedeutet (Dr. Thomas Guggenberger, LFZ Raumberg-Gumpenstein). Zusätzlich gibt es bei jedem Webinar Zeit für Fragen und Diskussion. Alle Seminare finden jeweils am Abend um 19:30 Uhr statt.

ZAR-SEMINAR 2021: DIEMAL ONLINE

Nach der kurzfristigen Absage des ZAR-Seminars im Vorjahr findet das traditionelle ZAR-Seminar dieses Jahr zum Thema „Strategien zur Stoffwechsel stabilen Milchkuh – frühzeitig erkennen und nachhaltig verbessern“ dieses Jahr online statt. 2020 wurden zwei Tage vor dem Seminar Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen untersagt, vier Tage später,

am Montag, den 16. März 2020, folgte bereits der 1. Lockdown. Der 1. Teil des Seminars startet am Mittwoch, den 10. März 2021 von 19:00 – 21:00 Uhr, Teil 2 folgt am Donnerstag, den 11. März 2021 von 09:00 – 12:00 Uhr. Anmeldungen sind bis 3. März 2021 unter www.nutztier.at/bildung möglich.

VIRTUELLE HIGHLANDCATTLE JUNGTIERSCHAU 2021

Da es im Frühjahr 2021 keine Präsenz-Jungtierschau geben wird, organisieren die Züchterinnen und Züchter der Schottischen Hochlandrinder eine virtuelle Schau. Als Preisrichter steht der Schweizer Sepp Gisler zur Verfügung. Eingeladen sind ganz herzlich alle Hochlandrinderzüchter in ganz Österreich, deren Tiere im Herdebuch A eingetragen sind. Diese Schau findet unter Patronanz von FLEISCH-

RINDER AUSTRIA, der RINDERZUCHT AUSTRIA, der Zuchtverbände, die die Rasse schottisches Hochlandrind betreuen und der Arge österreichischer Hochlandrinderzüchter statt. Die Organisation wurde von der Vereinigung der OÖ Hochlandrinderzüchter und der Rassevertretung Hochlandrind im FIH übernommen. Weitere Infos und Teilnahme unter: www.highlandcattle-jungtierschau.at

In Kürze online abrufbar!
Potenziale für höhere Silagequalität
Referent: Ing. Reinhard Resch
Datum: 27. Jänner 2021, 19:30

In Kürze online abrufbar!
Effizienz-Check: Vorstellung des Online Tools
Referent: DI Franz Steining
Datum: 3. Februar 2021, 19:30

Rinderhaltung und Umweltwirkung: Verträgt sich das?
Ref.: Dr. Thomas Guggenberger, MSc
Datum: 10. Februar 2021, 19:30

Anmeldung unter
nutztier.at/bildung

NTÖ WEBINARREIHE
Effizienz in der Rinderwirtschaft
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER WWW.ZAR.AT
Teilnahme kostenlos

ntö RINDERZUCHT AUSTRIA
Nachhaltige Tierhaltung Österreich

RINDERZUCHT AUSTRIA
ZAR – ZENTRALE ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER RINDERZÜCHTER

ZAR-SEMINAR 2021

Strategien zur Stoffwechsel stabilen Milchkuh
frühzeitig erkennen und nachhaltig verbessern

Seminar des Ausschusses für Genetik der ZAR - online



TERMINE

09. - 12. Februar 2021
00:00 - 24:00 Uhr

EUROTIER *digital* 2021, online, Nähere Infos unter
www.eurotier.com
[Direktlink zum Stand der RINDERZUCHT AUSTRIA](#)



10. Februar 2021
19:30 Uhr

Rinderhaltung und Umweltwirkung: Verträgt sich das?
Dr. Thomas Guggenberger, MSc, online, Teilnahme kostenlos,
Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung

10. März 2021
10:00 Uhr

ZAR-Ausschuss für Marketing, online

10. März 2021
19:00 - 21:00 Uhr

ZAR-Seminar zum Thema „Strategien zur Stoffwechsel stabilen Milchkuh – frühzeitig erkennen und nachhaltig verbessern“
- Teil I, online, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung

11. März 2021
09:00 - 12:00 Uhr

ZAR-Seminar zum Thema „Strategien zur Stoffwechsel stabilen Milchkuh – frühzeitig erkennen und nachhaltig verbessern“
- Teil II, online, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung

12. - 13. März 2021

Digitale Kommunikation in der Veredelungswirtschaft - Modul
4 "Kompetenzen in der Krisenkommunikation", online,
Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung



16. März 2021
09:00 - 19:30 Uhr

11. Kremesberger Tagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer
zum Thema „Gemeinsam für die Tiergesundheit“, online,
[Information und Anmeldung](#)

16. März 2021
10:00 Uhr

ZAR-Vorstandssitzung, online

21. April 2021
19:00 Uhr

Zuchtwertschätzung - Umstellung auf Single Step, Seminar für
Züchterinnen und Züchter, online,
Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at ; <http://zar.at>

